

Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) Erforscht die Individuellen Schicksale der „Zwangsrekrutiert“ in neuem Projekt

Esch/Alzette, 11. Februar 2021 – Als Teil des Projektes „WARLUX – Soldiers and their Communities in WWII: The Impact of Legacy of War Experiences in Luxembourg“ (Soldaten und ihre Gemeinschaften im Zweiten Weltkrieg: Die Auswirkungen und das Erbe der Kriegserfahrungen in Luxemburg) erforscht das C²DH der Universität Luxemburg die persönliche Seite der Geschichte der Luxemburger Jugend, geboren zwischen 1920 und 1927, die unter der nationalsozialistischen Besatzung Luxemburgs während des Zweiten Weltkrieges in den deutschen Dienst eingezogen worden sind. Ihre individuellen Erfahrungen und persönlichen Erlebnisse während dieser Zeit stehen im Fokus der wissenschaftlichen Untersuchungen des C²DH. Um die individuellen Erfahrungen jener Männer, Frauen und Familien aufzudecken, möchte das Centre die Öffentlichkeit mit einbeziehen und ruft dazu auf Familiengeschichten, Briefe, Tagebücher, Fotos und andere persönliche Dokumente dieser Generation zu teilen.

Neuer Forschungsansatz: Personen- und Familienschicksale stehen im Vordergrund

Um mit der traditionellen Geschichtsschreibung zu brechen, in der vor allem Männer aufgrund ihrer höheren Zahl und ihrer Rekrutierung in die Wehrmacht im Zentrum des Interesses standen, strebt das C²DH einen neuen Forschungsansatz in Bezug auf die Geschichte der *Zwangsrekrutierung* an und schließt auch die Schicksale der Frauen und die Familien der eingezogenen Jungen und Mädchen aus Luxemburg mit ein.

Die Einberufung während des Zweiten Weltkrieges bestand nicht nur aus der 1942 durch die nationalsozialistische Besatzungsverwaltung eingeführten Wehrpflicht für junge Männer, sondern auch aus dem bereits 1941 eingeführten obligatorischen Reichsarbeitsdienst (RAD) für beide Geschlechter, sowie dem 1943 eingeführten obligatorischen Kriegshilfsdienst (KHD) für junge Frauen.

Darüber hinaus wird nicht das Schicksal dieser Generation als homogene Gruppe untersucht, sondern es stehen die persönlichen Erfahrungen einzelner Betroffener und der Verbleib ihrer Familien während des Krieges im Mittelpunkt des Forschungsprojektes. Die Dienstverpflichtungen allein sind nicht bestimmend für diese Periode in der luxemburgischen Geschichte, sondern die persönlichen Biographien verschiedener Individuen mit ihren Kriegserfahrungen stehen vordergründig für diesen Epochenabschnitt und sind prägend für das Kapitel über die *Zwangsrekrutierung*.

Crowdsourcing persönlicher Dokumente (Tagebücher, Briefe, Fotos,...)

Während der historische Kontext der Rekrutierung mithilfe der Dokumente aus den nationalen und kommunalen Archiven sowie durch Sekundärliteratur rekonstruiert werden kann, sind unveröffentlichte Egodokumente (Erinnerungsberichte, Familiengeschichten, Tagebücher, Briefe, Postkarten, Fotos,...) entscheidend für die Forschung im Rahmen von WARLUX. Das

C²DH ruft deshalb die Öffentlichkeit zur Unterstützung auf und ermutigt die Menschen ihre Geschichte und ihre Egodokumente, bzw. jene ihrer Familienmitglieder mit der Universität Luxemburg zu teilen (Crowdsourcing).

Bei weiteren Fragen und für weitere Informationen oder um Geschichten und Dokumente zu teilen, können interessierte Personen sich wenden an:

- Email: warlux@uni.lu
- Telefon: +352 46 66 44 9575
- Fax: +352 46 66 44 36702
- Website: <http://www.c2dh.uni.lu/de/projects/warlux>

WARLUX ist ein vom FNR (Fond National de la Recherche) finanziertes Projekt des Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) der Universität Luxemburg. Geleitet wird es durch Prof. Dr. Denis Scuto in Zusammenarbeit mit Dr. Nina Janz, Michel R. Pauly und Sarah Maya Vercruysse.